

Sonnabends, den 6. März, 1819.

## Geschichte des Tages.

Der Großherzog von Baden erwirbt sich mit jedem Tage mehr die Liebe und Verehrung seiner Unterthanen, die Regierung gewinnt immer mehr an Festigkeit und Vertrauen. Was Ordnungsgestalt vermag, zeigte sich sogleich nach dem Regierungsantritte in den öffentlichen Casen, welche vorher an einer Ebbe sitten, nun über die laufenden Ausgaben pünktlich entrichtet. Noch hat der Großherzog nicht in dem Schlosse seine Residenz genommen, sondern er bewohnt seinen pränzlichen Pallast; auch hört man nichts von glänzenden Hoffesten; aber er ist jedem seiner Unterthanen zugänglich und während des ganzen Tages mit Regierungsangelegenheiten beschäftigt. Die öffentlichen Audienzen sind sehr häufig besucht. Statt der Hofafel hat der Großherzog jeden Tag 6 bis 7 Beamte oder sonst ausgezeichnete Männer zu Gäste, an deren Stelle für den folgenden Tag andere geladen werden, so daß auch hierdurch der Großherzog Gelegenheit erhält, ohne Rücksicht auf Geburt, die Vorzüglichsten des Staats und Landes näher kennen zu lernen. Und da er schon vor seinem Regierungsantritte dies bei sich eingeführt hatte, so begann er die

Regierung mit einer genauem persönlichen Kenntniß der verdienstvollsten Männer. Bis jetzt hat sich der Großherzog auf seine frühere Avonage eingeschränkt, und überhaupt durch eine rühmliche Sparsamkeit ausgezeichnet.

Bei der am Tage des feierlichen Einzuges des Herzogs von Röhren und seiner Gemahlin, Durchlaucht, gegebenen Abendafel, wurden die Anführer der Bürger-, Bauern- und Defonomen-Corps, ohne Unterschied des Standes und Ranges, zugezogen. Die Ihren Durchl. am 12ten dargebrachten Geschenke waren folgende: Der Magistrat und die Bürgerchaft überreichten ein sehr schönes Thee-Service von bedeutendem Werth; die Landleute ein silbernes Tafel-Service; die Kaufmannschaft eine Uhr, mit einer Harmonika. Mehrere junge Mädchen von Stande: zwölf verschiedene sehr geschmackvolle Stickerien eigener Arbeit, zugleich kostbar durch den Werth der dazu verarbeiteten Materialien. Die erwachsenen Bürgermädchen: zwei große silberne Körbchen mit seltenen Blumen. Die kleinen, Schulkinder, eine recht nett selbst gestickte Fußdecke. Ein Landmann, der bei Ueberreichung des Silber-Services mit zuge-

gen war, sagte beim Herausgehen, befehl von dem herablassenden Benehmen der Herrschaft: „die Könnten mein halbes Bauergut verlangen, ich gäbe es mit Freuden hin!“

Unterm 9. Januar 1819 hat der Kaiser von Rußland zu Aufnahme der inländischen Industrie, eine Ukase, im Wesentlichen nachstehenden Inhalts, erlassen: Um im Russischen Reiche alle Erwerbszweige des Manufaktur-Wesens hervorzulocken und den Wachsthum derselben zu befördern, ertheilt der Kaiser allen Kronbauern, desgleichen allen den Edelleuten zugehörigen Bauern, und eben so auch den freien Bauern, denen es bisher noch nicht gestattet war, die Befugniß: alle Arten von Fabriken und Manufakturen anzulegen und zu betreiben, in der Ueberzeugung, daß dadurch der Flor des Landes im Allgemeinen kräftig befördert werden wird.

Auch die Barbäresten scheinen sich nun der Ordnung fügen zu wollen. Der Dey von Tripolis hat an den Englischen Admiral Maitland die Erklärung erlassen, er sey bereit, nach den Wünschen des Prinzen-Regenten mit allen verbündeten Mächten Frieden zu schließen, und wolle bis zum Abschluß desselben keinen Kreuzzug gegen christliche Schiffe gestatten.

Nach einem in Marseille angekommenen Schreiben aus Algier fährt der dortige neue Dey, Hussin Pascha, fort, sowohl in seiner innern Verwaltung als in seinen Verhältnissen mit den Europäern, eine Mäßigung und Gerechtigkeit zu bezeigen, welche bei einem Dey zu

Algier gar selten gewesen. Sein Vorgesänger Aly hatte während einer Herrschaft von kaum 6 Monaten über 1200 Menschen seiner Rache und seinem Mißtrauen geopfert. Er hatte sich besonders vorgenommen, die Türkische Miliz zu zerstören und ein ganz neues Regierungssystem einzuführen. Hussin Pascha, welcher durch die freie Wahl des Divans seine Würde erhielt, ließ es seine erste Sorge seyn, jene Miliz herzustellen und ihr die alten Rechte wieder zu geben. Die Stadt Algier hat ungefähr 24,000 Menschen an der Pest verloren, und man fürchtet eine neue Entwicklung des Krankheits-Stoffs im Frühjahr.

#### Vermischte Nachrichten.

Das Kommando in Schlessien hat nun der königliche General-Lieutenant, Graf Zietzen erhalten und angetreten.

In der Nacht von 9. zum 10. Januar mordete in Hausdorf bei Marzn, 4 Stunden von Dresden, eine Magd auf eine schauervolle Weise ihr neugebornes Kind, indem sie demselben, so wie sie es geboren hatte, mit ihrem Taschenmesser den Kopf abschchnitt. Da es im Finstern geschah, verlete sie den rechten Arm des Kindes mit fünf bedeutenden Wunden, nachdem sie schon zuvor dessen Hüftschädel durchstochen hatte. Sie hatte bis zu diesem Tage ihre Schwangerschaft zu verheimlichen gewußt, auch den Morgen nach ihrer Entbindung alles im Hause verrichtet, und nur die Spuren des Bluts führten zur Entdeckung dieser unnatürlichen That. Die Verbrecherin gestand bald Alles ein.

Im Erzgebirge und im Voigtlande des Königreichs Sachsen liegen noch viele tausend Morgen Landes wüste, der Schaaftrift wegen; vielleicht der zehnte Theil des Bodens. Wenigstens erzählt der Pfarrer Klinkhard in Schönsfeld, ein erfahrener Landwirth,

wirth; das bloß zwischen Zwidau und Reichenbach auf einem Raum von 4 Quadratmeilen 4000 Morgen zur Schaafzucht dienen. Er behauptet: die Gutsherren selbst würden den größten Nutzen davon haben, wenn sie gegen mäßiges Ertragsgeld, ihren Unterthanen die verderbliche Last abnehmen, auch nur die Hälfte der Schaafzucht, aber besseres Vieh, halten wollten. Eine Heerde von 300 Köpfen, die jährlich 1000 Lbr. eintragen, würde nach Abschaffung der Zrist, 1200 Lbr. einbringen; andere Vortheile ungerchnet.

Die feinste spanische Wolle kostete jüngst in England das Pfund 6 $\frac{1}{2}$  Schill., die feinste sächsische 9 $\frac{1}{2}$  Schill.

Mehreres hat die Mainzer Zeitung schon über den traurigen Zustand des Schulwesens gesprochen; jetzt erinnert sie an folgenden Ausspruch des genialen Lichteberg: „Es war eine Zeit in Rom, da man die Fische besser erzog, als die Kinder. Wir erziehen die Pferde besser. Es ist doch seltsam, daß der Mann, der am Hofe die Pferde zureitet, Laufende von Thalern zur Befoldung hat, und daß dagegen die, welche demselben die Unterthanen zureiten, die Schulmeister, hungern müssen.“

In Bordeaux starb neulich der protestantische Kaufmann Grabis. Auf dem Sterbebette theilte er sein Vermögen unter seine Kinder, und ließ sich zuletzt ein Kästchen mit Papier reichen. Es waren Schuldscheine, die er verbrannte, damit die armen Schuldeute, die er im Leben nicht gedrückt, nicht durch seinen Tod betrübt würden. „Eine gute That Cures Waters, sagte er, ist auch eine gute Erbschaft, und ich wünsche, daß Ihr einst meinem Beispiel folgen möget.“

Am 1sten Februar hat man beim Abtragen alter Festungstheile zu Ostende den Leichnam eines verschütteten Minirers, unverletzt, in völliger Kleidung, aufrecht stehend, gefunden, der aber an der äußern Luft in Staub zerfiel. Bei ihm fanden

sich fünf Goldstücke vom Ende des 16ten und Anfange des 17ten Jahrhunderts.

Ein Engländer, dem jüngst zu Paris seine Frau starb, und der den Begräbnißplatz auf dem Kirchhof La Chaise nach Fuß bezahlen sollte, fand den Preis zu theuer und trug darauf an: die Leiche aufrecht gestellt zu beerdigen, so würden anderthalb Fuß Land hinreichen.

Am 4ten November machte Doctor Ure in Glasgow am Leichnam eines hingerichteten Verbrechers sehr merkwürdige galvanische Experimente mit einer Voltaischen Batterie von 270 vierzölligen Platten. Der Erfolg war schauerhaft. Indem der Stab von der Hüfte zur Ferse hinabgeführt wurde, streckte sich das absichtlich zurückgebeugte Knie mit einer solchen Gewalt gerade, daß eine der Personen, die es hielten, beinahe umgestoßen wurde. Zweitens wurde der Stab an den Halsnerven gelegt, worauf die Brust mühsam an zu athmen fing und das Zwerchfell sich auf und nieder bewegte. Drittens wurde der obere Augner berührt, worauf sich alle Muskeln des Gesichts bewegten, mit einem so fürchterlichen Ausdruck, daß mehrere Zuschauer flohen und einer in Ohnmacht fiel. Bei dem vierten Experiment am Rückgrate bewegten sich die Arme und Finger, so daß die Zuschauer den Leichnam wieder belebt glaubten. Doctor Ure war der Meinung, daß, wenn die Blutgefäße nicht unterbrochen und das Rückenmark zerissen gewesen wäre, der Mensch wieder ins Leben gekommen seyn würde. (??)

Man rechnet: daß Dännemark jährlich 20000 Pferde und 7000 Kinder ausführen kann.

In Norwegen ist ein gewisser Olsen, weil er seine Mutter geschlagen, zum Tode verurtheilt worden. Das Untergericht hatte ihm nur 3jährige Festungsstrafe zuerkannt.

## Storben in Sorau.

- Den 8. Febr. Herrn Joh. Gottlob Schlegel, Kauf- und Handelsbetri allhier, Tochter.
- Den 10. Mr. Carl Friedrich Hennig, Bürgers und Tuchmachers, Tochter.
- Den 20. Carl Siegismund Ulrich, eines Mairergesellens, Sohn.
- Den 23. Gottfried Fischer, Bauers in Syrau, Tochter.
- Den 25. Gottfried Boigt, verabschiedeten Mousquetiers, Sohn.
- Den 25. Joh. Gottlob Adrigt, Einwohners vor dem Niederthore, Tochter.
- Den 25. Gottlob Schöber, Einwohners in Grabig, Tochter.

## Storbene.

- Den 24. Febr. Christian Casar, Huf- und Waffenschmids in Mildenau, Sohn, 7 Tage 6 Stunden.
- Den 25. Mr. Joh. Friedrich Schlimper, Bürgers und Kürschners, Sohn, 3 Wochen 3 Tage.
- Den 25. Frau Anna Maria verehelichte Eichner geb. Jentsch in Gurtau, 48 Jahr 4 Monat 26 Tage.
- Den 26. Frau Dorothea Elisabeth verehelichte Laubsch, geb. Schallschmidt, 32 Jahr weniger 2 Monat 3 Tage.
- Den 28. Herr Samuel Edmann Pirschel, Königl. Niederthorschreiber, 68 Jahr 22 Tage.

## Anzeigen.

Von dem unterzeichneten Patrimonial-Gericht ist die zum Nachlaß des verstorbenen Gärtner Herrmann gehörige, zu Zilmsdorf im Sorauer Kreise belegene Ganzgärtner-Nahrung, mit der gerichtlichen

Lage von 192 Rthl. in St. Schubens halber sub hasta gestellt, und der percentorische Auktionsstermin auf

den 13. März 1819 an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst festgesetzt. Alle zahlungs- und besitzfähige Kaufstüige werden hierzu mit dem Bemerkten vorgeladen, daß auf die nach Ablauf des Termins eingehende Gebote nicht Rücksicht genommen werden kann. Die gerichtliche Lage kann täglich bei uns eingesehen werden.

Datum Zilmsdorf am 23. Dec. 1818.  
Abelia v. Velburg'sche Patrimonial-Gericht.

Es sollen den 9ten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr auf dem Rathshause 2 goldene Halsketten, ein vergl. Ring etc. an den Weißbierthenden, gegen sofortige Bezahlung im Courant gerichtlich verkauft werden. Dieses wird hierdurch bekannt gemacht und werden Kaufstüige zu dieser Auction eingeladen.

Sorau den 2ten März 1819.

Das Stadtgericht.

Ein erfahrener Schäfer wird zu Kunzendorf verlangt.

In Pittschau steht die kleine Mühle mit einem Gänge aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfahren Kaufstüige beim Eigenthümer daselbst.

Es ist diese Woche, bei Zurückkunft von den Märkten, ein Streifsel verlohren gegangen. Der eheliche Finder wird hiermit aufgefodert, denselben, gegen eine angemessene Belohnung, in der hiesigen Buchdruckerei abzugeben, da bei der jetzigen unangenehmen Witterung derselbe sehr nöthig gebraucht wird.

In Sorau galt am 27. Februar der Scheffel Weizen 3 rthl. 23 gr. — Roggen 3 rthl. 4 gr. Gerste 2 rthl. 12 gr. — Hafer 1 rthl. 12 gr.